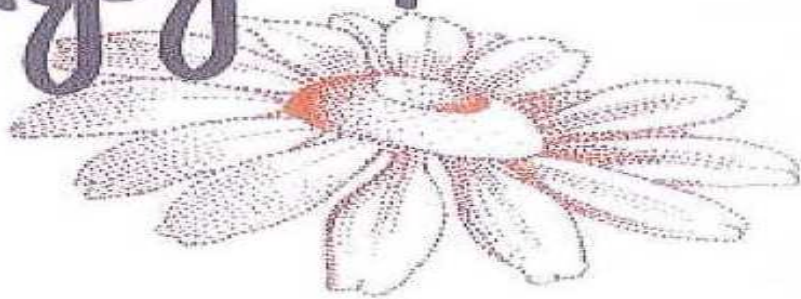


# Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



23. April 2017 - 2. Sonntag der Osterzeit - 92. Jahrgang - Nr. 17

*Lerne die Wunden durch die Barmherzigkeit heilen,  
wie ja auch der höchste Arzt ein heilsames Beispiel  
hinterließ*

Hildegard von Bingen

Es sind nicht nur die Geschenke zur Erstkommunion,

## Hoffnung durch und in Christus Jesus

Der 2. Sonntag in der Osterzeit wird auch „Weißer Sonntag“ genannt. Er ist in vielen Regionen unseres Landes auch als Erstkommunion-Sonntag bekannt. Auf jeden Fall ruft dieser Festtag in uns Vieles in Erinnerung. Es ist unser Blick auf diesen Tag ausmachen sollten.

*Die Jünger haben aus Furcht um ihr Leben, die Tür verschlossen* (vgl. Jh 20, 19). Ihre Situation nach Karfreitag war durch Unsicherheit, Furcht und Angst bestimmt. Wahrscheinlich aus diesem Grunde haben sie nicht nur die Tür zu ihrem Versteck verschlossen. Auch die Tore ihrer Herzen waren verriegelt und verrammelt.

Heute erleben wir nicht selten auch solches Verhalten. Nur der Grund für die verschlossene Tür unser Herzen ist oft ein anderer. Das berühmte Ego ist so stark, dass alles andere um uns herum keinen Wert zu haben scheint. Doch dies ist auch der momentanen Lebenssituation geschuldet. Die Sorge um die Gesundheit, die Sorge um den Frieden in der Familie, um den Arbeitsplatz beflügeln oft die egoistische Nabelschau. Die Trostlosigkeit im Alltag vermag wohl keine Kräfte zu wecken. Der Mensch braucht diese Kraft für das Jetzt und für das Gestalten des morgens.

Mitten im Jüngerkreis befindet sich der sogenannte „ungläubige Thomas“. Seine unsicheren Fragen und massiven Zweifeln sind Ausdruck der lähmenden Furcht und großer Ungewissheit auf die Zukunft hin. So kann man zu der Ansicht gelangen, dass in der Welt von heute keine Hoffnung auf die Erfüllung der persönlichen Sehnsüchte gegenwärtig ist. Der auferstandene Jesus Christus ist jener, der es ändern kann und will. Er bietet sich dem Menschen, dem zweifelnden Thomas an in der Hoffnung, alle Krankheiten der Herzen zu heilen. Jesu Schmerzen und Wunden des Kreuzes sind geheilt, aber nicht vergessen.

Auch unsere Wunden und Narben der Herzen können genesen. Mit dieser Erkenntnis wächst langsam, aber sicher in jedem, der glaubt, mit Christus und durch Christus eine neue Hoffnung. In IHM werden unser Durst und unser Hunger nach heilender Liebe durch das neue Licht und durch seine zärtliche Wärme gestillt. Diese neue Hoffnung und Zuversicht kann mir nicht nur Flügel verleihen. Sie beschenkt mich mit neuer Kraft für mein Leben, für mein sensibles Herz und meine zarte Seele.

Pater Siegmund Malinowski,  
Kamillianer

